



Arbeitskreis Barrierefreies Ottobrunn

Chronik des Arbeitskreises Barrierefreies Ottobrunn

Initiatoren zur Gründung des Arbeitskreises „Barrierefreies Ottobrunn“ waren die Mitglieder des Arbeitskreises „Kinder und Jugend“. Diese hatten bereits Ende 2004 Barrieren im öffentlichen Bereich aufgelistet und in einem Antrag an den Gemeinderat gefordert, diese zu beheben.

Zur Gründungsversammlung des Arbeitskreises „Barrierefreies Ottobrunn“ am 19. Januar 2005 hatten Frau Renate Wiehle und Frau Katharina Adelberg eingeladen. Die Sitzung leitete Frau Ariane Wißmeier-Unverricht. Sie wies darauf hin, dass es außerordentlich wichtig sei, für Mitbürger mit Behinderung Barrieren zu beseitigen.



Gründungsmitglieder

Die Süddeutsche Zeitung berichtete in ihrer Landkreisausgabe München Land vom 4. Februar 2005 unter der Überschrift

Ottobrunn soll barrierefrei werden

über das erste Treffen des Arbeitskreises „Barrierefreies Ottobrunn“ der Agenda 21 Ottobrunn Neubiberg.

Der Arbeitskreis engagiert sich für Mitbürger mit Behinderungen und hat sich vorgenommen, öffentliche Gebäude, Arztpraxen, therapeutische Einrichtungen, Restaurants, Kinos und ähnliches auf ihre Barrierefreiheit zu testen und die Ergebnisse in einem **Ortsführer Barrierefreies Ottobrunn**“ zusammen zu fassen und zu veröffentlichen.

Das erste Treffen war sehr gut besucht. Das nächste Treffen des Arbeitskreises findet am Montag, 14. Februar, im Rathaus 140 im Untergeschoss des Wolf-Ferrari-Hauses statt. Beginn ist um 20 Uhr.

Anwesend waren:

Fr. Adelberg, Fr. Hartmann, Fr. Kleucker, Hr. Matschilles, Fr. Salzmann, Fr. Stopp, Hr. Stopp, Hr. Wehrle, Fr. Wiehle, Fr. Wißmeier-Unverricht (ab 21.30).

Entschuldigt waren;

Fr. Bürgel, Fr. Clasen-Matschilles, Fr. Florea-Goercke, Fr. Trotter, Hr. Trotter.

In der Sitzung, die von Frau Adelberg und Frau Wiehle geleitet wurde, standen auf der Tagesordnung

TOP 1 Öffentlichkeitsarbeit

2 Aufgaben für den AK

3 Verteilung der Aufgaben

4 Weitere Hindernisse

5 Sonstiges

6 Termine für nächste Treffen: 3. März, 7. April, 12. Mai, 9. Juni, 7. Juli 2005.

Die erste große Aufgabe war die Herausgabe des Ortsführers.

1. Auflage: Dezember 2007

2. aktualisierte Auflage, Januar 2009

diese wiederum aktualisiert Januar 2011

Ortsführer

Barrierefreies Ottobrunn



Herausgeber:

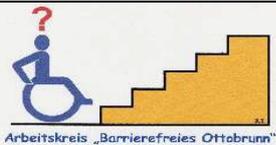
Agenda 21 Ottobrunn-Neubiberg



Arbeitskreis Barrierefreies Ottobrunn



Erstellt unter Mitarbeit von
Katharina Adelberg,
Inge Kleucker,
Dr. Katrin Salzmann,
Gudrun und Konrad Stopp,
Adelheid und Ralf Trotter,
Renate Wiehle.



„Barrieren abbauen – Barrierefrei bauen“

eine Ausstellung der Bayerischen Architektenkammer
Ottobrunn, Wolf-Ferrari-Haus, Foyer
17.April bis 13.Mai 2007, 9-21 Uhr

eingeladen vom

Arbeitskreis „Barrierefreies Ottobrunn“ der
lokalen Agenda 21 Ottobrunn-Neubiberg

Begleitprogramm während der Ausstellungsdauer:

- Schulen, Kindergärten und Horte sind eingeladen, das Thema zu besprechen, eine entsprechende Info-Box kann hierfür bei uns entliehen werden, ebenso wie ein Kinder-Rollstuhl, der von den Kindern im Rahmen dieser Aktion getestet werden kann, um ihnen das Thema Barrierefreiheit anschaulich vermitteln zu können. - Die Bibliothek im Wolf-Ferrari-Haus hat einen Sonderstand zum Thema „Behinderung“.
- Die Gemeindebibliothek Neubiberg im Haus für Weiterbildung hat für das Ausstellungsthema eine Liste von dazu passenden Titeln, die dort entliehen werden können. - Das Filmstudio im Wolf-Ferrari-Haus zeigt mittwochs zusammengestellt abwechselnd die beiden Filme: „Crazy“ und „Jenseits der Stille“.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer
Arbeit und über Ihren Besuch.

Auf Initiative von Katharina Adelberg und Renate Wiehle holte der Arbeitskreis die Wanderausstellung der Beratungsstelle Barrierefreies Bauen der Bayerischen Architektenkammer nach Ottobrunn. Die Ausstellung verdeutlicht, wo überall im Alltag Barrieren auftauchen. Sie führt Bauherren, Architekten und Behörden, Sonderfachleuten und Betroffenen Lösungsansätze vor, die als exemplarisch gelten können.

Unser Ziel war, den Bürgerinnen und Bürgern und insbesondere der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat, die Gelegenheit zu geben, sich über die Möglichkeiten barrierefreien Bauens in privaten und öffentlichen Gebäuden und im Straßenbau zu informieren.

Eröffnung der Ausstellung:



Folgerichtig war die von Frau Lungmus initiierte und organisierte Selbst-Erfahrung im Rollstuhl für Mitarbeiter/innen der Gemeinde und von Architekturbüros.



Arbeitskreis
barrierefreies Ottobrunn

Herzlich Willkommen zur Fortbildung

**Selbst-Erfahrung von Barrierefreiheit
in der Gemeinde Ottobrunn**

Referenten:
StR (RS) Heidi Lungmus
Dipl. Ing. Christian Zechmeister

Der Einladung folgten 16 Personen: 9 der Gemeinde und 7 der für die Gemeinde arbeitenden Architekturbüros.

Zunächst wurden die Teilnehmer über die vom Gesetzgeber geforderte Barrierefreiheit informiert. Anschließend übernahmen acht Teams, Rollstuhlfahrer und Begleiter, je einen der vorhandenen Rollstühle und begaben sich auf den vorgeschriebenen Rollstuhlparcours zu verschiedenen Stellen des täglichen Lebens: Behördengang, Einkauf, Biergarten, kleine Spazierfahrt.

In einer die Fortbildung abschließenden Schlussrunde wurden die gemachten Erfahrungen wie folgt festgehalten:

Negative Rückmeldungen:

- Kritische Beläge: Kopfsteinpflaster; körperliche Anstrengung auch durch weitere Wege sowie Kieselbelag im Biergarten „Ayinger“
 - Mangelhafte Bordsteinabsenkungen bei Straßenüberquerungen
 - Auch geringe Steigungen sind schon anstrengend, v.a. wenn kein Zwischenpodest da ist (Problematisch: kleine Rampe mit großer Steigung!)
 - Schwieriges Öffnen von Türen (z. B. Passamt, äußere Eingangstüren im WFH)
 - Räumlichkeit des Behinderten-WCs im Rathaus ist problematisch; Umbaumaßnahmen sind zwingend erforderlich
 - Fehlende Beschilderung des Behinderten-WCs im Lift des WFH

Positive Rückmeldungen:

- Plattenbelag „Unter den Lauben“
- Rampe im Rosengarten
- Ablage im Passamt



Fazit:

Für Menschen ohne Gehbehinderung ist bei allem guten Willen der Sachverhalt für Rollstuhlfahrer nicht erfassbar, es sei denn, sie setzen sich selbst in den Rollstuhl. Deshalb ist es erforderlich, bei Fragen der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, Betroffene bei baulichen Maßnahmen einzubeziehen.

Weitere Projekte, die wir laufend verfolgen, sind:

- Abgesenkte Straßenüberquerungen
- Behindertenparkplätze
- Plattenwege in Gehbereichen mit Kopfsteinpflaster
- Handläufe an öffentlichen Treppen und steilen Wegstrecken
- Hörschleifen in öffentlichen Versammlungsräumen
- Stellungnahme zu behindertenrelevanten Planungen und Maßnahmen der Gemeinde

Katharina Adelberg, Inge Kleucker, Dr. Katrin Salzmann, Gudrun und Konrad Stopp, Adelheid und Ralf Trotter, Renate Wiehle sind bis heute, Juni 2013, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitskreises „Barrierefreies Ottobrunn“; zugestoßen sind im April 2011 Frau Heidi und Herr Alexander Lungmus sowie im September 2012 Herr Manfred Bock; er vertritt im Arbeitskreis die Interessen der Mitbürger mit Hörproblemen.

Frau Lungmus, Herr Bock und Herr Trotter sind Mitglieder im Behindertenbeirat des Landkreises München (BBLKM); Herr Trotter ist stellvertretender Vorsitzender, Herr Bock ist Sprecher des Facharbeitskreises barrierefreie Bildung, Kultur und Freizeit.

Neues Foto hier einarbeiten

Der Arbeitskreis „Barrierefreies Ottobrunn“ versteht sich als „Beirat für Menschen mit Behinderung“, der dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung beratend zur Seite steht. Ein Antrag, den Arbeitskreis offiziell als einen Beirat einzurichten, wurde am 29. Oktober 2009 an den 1. Bürgermeister Thomas Loderer gestellt.

In der Sitzung des Haupt-, Kultur- und Werksausschusses am 09.02.2010 erläuterte der Erste Bürgermeister kurz den Sachverhalt. Er verwies auf die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und dem Arbeitskreis „Barrierefreies Ottobrunn“ und unterstrich die Wichtigkeit der Barrierefreiheit als Querschnittsaufgabe.

Vom Hauptausschuss wurde laut Protokoll folgendes 11 : 0 entschieden:

Beschluss:

Die Gemeinde unterstützt auf örtlicher Ebene die Anliegen von Menschen mit Behinderung. Sie verpflichtet sich deshalb, den „Arbeitskreis Barrierefreies Ottobrunn der Agenda 21 Ottobrunn/Neubiberg“ insbesondere bei der Planung der baulichen Gestaltung und technischen Ausstattung öffentlicher Gebäude und Verkehrsräume und der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung in Tagesstätten und Schulen zu beteiligen. Diese Beteiligung besteht darin, dem Arbeitskreis die einschlägigen Unterlagen bei allen in Betracht kommenden Bauvorhaben rechtzeitig zu zusenden und mit angemessener Frist um eine Stellungnahme zu bitten. Diese Stellungnahmen des Arbeitskreises sind den gemeindlichen Gremien vor der Beschlussfassung über die in Betracht kommenden Beratungsgegenstände vorzulegen.

Die Institutionalisierung eines "Beirats für Menschen mit Behinderung" wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für sachgerecht erachtet.

Infolgedessen sind sich Gemeindeverwaltung, Gemeinderat und Arbeitskreis „Barrierefreies Ottobrunn“ in nachstehendem Selbstverständnis und im Wie der Zusammenarbeit einig:

Der Arbeitskreis vertritt für die Gemeinde Ottobrunn im Rahmen der lokalen Agenda vorwiegend die Interessen der Menschen mit Behinderung.

Aufgabenschwerpunkt zur Unterstützung der eigenständigen Mobilität von Menschen mit Behinderung ist:

I. Die Beratung der Gemeindeverwaltung und des Gemeinderates

1. bei der Planung der baulichen Gestaltung und technischen Ausstattung öffentlicher Gebäude und Verkehrsräume,
2. bei der Durchführung von Reparaturen von Straßen und Fahrrad- und Fußwegen,

3. bei der Schaffung barrierefrei zugänglicher öffentlicher Gebäude, insbesondere von Schulen und Kindertagesstätten.

II. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde

1. Gemeindeverwaltung und Gemeinderat informieren den Arbeitskreis, sobald behindertenrelevante Planungen und Maßnahmen anstehen und stellen entsprechende Unterlagen zur Verfügung.
2. Der Arbeitskreis ist verpflichtet, in einer angemessenen Zeit zu den Planungen und Maßnahmen schriftlich Stellung zu nehmen, sofern sein Interessenbereich betroffen ist.
3. Der Arbeitskreis hat das Recht, Anträge an die Gemeindeverwaltung bzw. den Gemeinderat zu stellen.
4. Die Gemeindeverwaltung erstattet die dem Arbeitskreis entstandenen Porto-, Kopier- und Telefonkosten aus dem Budget der lokalen Agenda 21.

Im September 2013
Konrad Stopp